

Das Geographische Institut trauert um Prof. Dr. Werner Fricke, den früheren Lehrstuhlinhaber der Professur für Anthropogeographie am Geographischen Institut der Universität Heidelberg. Wir verlieren mit ihm einen ebenso engagierten wie lebenswürdigen und kollegialen Wissenschaftler und akademischen Lehrer.

Werner Fricke wurde 1927 geboren und verlebte seine Jugend in Neubrandenburg/Mecklenburg. Ab 1947 konnte er an der Universität Greifswald Geographie, Geschichte, Geologie sowie Land- und Fortwirtschaft studieren und war dort auch noch bis 1953 als wissenschaftlicher Assistent tätig.

1953 folgte er Anneliese Krenzlin nach Frankfurt. Dort fand Werner Fricke auch den Weg zu sozialgeographischen Arbeiten (beeinflusst u.a. von Wolfgang Hartke) und zu Fragen der Suburbanisierung, einer Thematik, die ihn dann auch in seinen Heidelberger Jahren begleiten sollte.

Sein zweites wissenschaftliches Standbein wurde über einen langen Zeitraum die Afrikaforschung. Werner Fricke konnte, mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zunächst in Nigeria arbeiten und eine Habilitationsschrift zu den natur- und sozialräumlichen Grundlagen der Rinderhaltung in Nordnigeria vorlegen. Er arbeitete am Afrika-Kartenwerk der DFG mit und war als Projektleiter im SFB 268 „Kulturentwicklung und Sprachgeschichte im Naturraum Westafrikanische Savanne“ tätig. Auch weit nach seiner Emeritierung 1996 ließ in Afrika nicht los; in den späteren Jahren war u.a. Kenia sein Forschungsgebiet.

Nach seiner Berufung nach Heidelberg 1971 machte er sehr rasch, wie schon zuvor in Frankfurt, die Nahregion seiner Universität zum Forschungsthema, arbeitete im Rahmen eines bevölkerungsgeographischen SFB zur Bevölkerungsstruktur im Rhein-Neckar-Raum und setzte seine schon in Frankfurt begonnenen Arbeiten zu Entwicklungsprozessen im Stadt-Umland fort. Da es sich dabei um angewandte, auch planungsorientierte Untersuchungen handelte, war es naheliegend, sich auch in entsprechenden Gremien zu engagieren, u.a. im Regionalverband Unterer Neckar oder in der LAG Baden-Württemberg der Akademie für Raumforschung und Landesplanung.

Werner Fricke war Institutsdirektor sowie Dekan der damaligen Geowissenschaftlichen Fakultät der Universität. Das Geographische Institut oder Teile von ihm sind in den letzten Jahrzehnten mehrmals umgezogen. Von Fricke maßgeblich initiiert war der Umzug im WS 1978/79 aus dem „Hexenturm“ in der Altstadt in einen Anbau der theoretischen Medizin.

Auch nach seiner Pensionierung nahm Werner Fricke weiterhin regen Anteil am Geschehen des Geographischen Instituts, nicht nur als Teilnehmer der alljährlichen Institutsausflüge und Weihnachtsfeiern, sondern auch an Institutssitzungen oder an den Sitzungen der Hiehle-Stiftung. Privat wurde ihm ein Literaturlesekreis zu einem interessanten Kreis von Gleichgesinnten.

Die Universität Heidelberg die Fakultät für Chemie und Geowissenschaften und das Geographische Institut trauern um einen verdienten akademischen Forscher und Lehrer; wir werden sein Andenken in ehrender Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Hans Gebhardt